

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

# RICHTER-ALBUM.

Eine Auswahl von Holzschnitten nach Zeichnungen von  
Ludwig Richter.

Mit Richters Portrait in Stahlstich.

3. Aufl. 2 Bände. geb. 6 Thlr. In Leder, mit reicher Vergoldung 8 Thlr.

Dieses Album enthält Mittheilungen über Ludwig Richter von Otto Jah n und mehr als 300 der vorzüglichsten und in der Ausführung am besten gelungenen Bilder in sorgfältigen Abdrücken aus folgenden Werken:

Nierich Volkskalender. — Volksbücher. — Der Landprediger von Bafesfeld. — Musäus Volksmärchen der Deutschen. — Alte und neue Studentenlieder. — Alte und neue Volkslieder. — Die Ammenruhr. — ABC Buch für kleine und große Kinder. — Das Vater Unser. — Keil's Märchen. — Wander's Fabeln. — Bode Volksmärchen aus der Bretagne. — Illustrierte Zeitung für die Jugend. — Die Spinnstube. — Hymnen. — Robinson. — Vereinskalender. — Schmidt's Märchenbuch. — Hebel's alleman. Gedichte. — Schwarze Tante. — Bockstein Märchenbuch.

Niehl sagt in seinem Buche „die Familie“ über den „Dresdner Künstler“: „Wir dünkt, wir haben seit dem sechzehnten Jahrhundert keinen Künstler bejessen, der das Haus- und Familienleben des deutschen Volkes so tief durchempfunden und so treu im Bilde wieder- gespiegelt hat, wie Richter in seinen zahllosen Holzschnittzeichnungen. Darum hat sich auch das deutsche Volk alsbald zu Hause gefühlt in seinen Bildern; er ist der volkstümlichste Zeichner der Gegenwart geworden. In den tausend Scenen, in welchen Richter die Plage und das Glück des häuslichen Lebens malt, hat die Nation jenen deutschen Familiengeist verkörpert wiedergeschaut, den sie besitzen sollte und größtentheils nicht mehr besitzt. Möge hier die Kunst eine Prophetin neuer Entwicklungen sein! Es klingt uns aus Richters Zeichnungen ein Ton entgegen wie eines Volksliedes: der Stoff ist aus dem täglichen Leben gegriffen, die Behandlung die natürlichste, und doch liegt ein dichterischer Zauber über diesen Darstellungen, den man nicht definiren, den man auch nicht nachahmen kann, ohne der Meister selber zu sein. Jeder meint, gerade so würde er es auch gezeichnet haben, und doch kann es kein Anderer gerade so zeichnen. Richter schlägt fast alle Accorde der in der deutschen Häuslichkeit gewurzelten volkstümlichen Gemüthlichkeit an. Das tolle Treiben der Kinderstube, die schwärmerische Minne der Jugend, Hochzeitzüge und Kindtaufen, die Last der häuslichen Arbeit und das Behagen des geeigneten Mables im Familienkreise, das gemüthliche deutsche Kneipenleben, die Noth der armen Hütte und den Schmerz des Trauerhauses — das Alles und unzähliges Andere weiß er mit wenigen empfundenen Bleistiftzügen wie ein Gedicht vor uns hinzustellen, und weil er der geborene Maler des deutschen Hauses ist, darum hat er auch den Hund so lieb und hat ihn in hundertfältig verschiedener Charakteristik überall seinen Menschen beigejellt, und dieses Thier des Hauses origineller, vielseitiger und poetischer behandelt, als wohl irgend ein moderner Meister. Mit den dressigen Hunden ist ihm dann auch der deutsche Spießbürger am possierlichsten gelungen. Ein Ehepaar mit einer Rotte Kinder zu zeichnen, die nichts weiter thun als am Mittagstisch Kartoffel essen, und eine solche Tiefe der Empfindung, des göttlichen und menschlichen Friedens in ein solches Bildchen zu legen, wie es Richter bei mehreren Darstellungen der Art gethan, das vermag nur ein deutscher Meister, ein Meister, welcher die ganze Bedeutung des Hauses für das deutsche Volksleben selber durchgelebt hat. So möchte ich die Sitte des Hauses in der Wirklichkeit verjüngen helfen durch die Wiederaufnahme der verklärten guten Sitten der Vergangenheit, wie es Richter als Künstler in seinen Zeichnungen gethan. Denn die alte Zeit mag ich gerne die gute alte Zeit nennen, aber immer in der Voraussetzung, daß unsre Zeit die bessere sei.

Ludwig Richter zeichnet uns alles Gute, Liebe und Schöne, was im deutschen Hause wohnen mag, als ein Lichtbild. Höchstens geißelt er den Philister mit harmlosem Humor.“